

Selbsteinschätzungsbogen zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Mundgesundheit

Liebe Fachkräfte in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten und liebe Kindertagespflegepersonen, dieser Selbsteinschätzungsbogen lädt Sie dazu ein, die Umsetzung der sprachlichen Bildung und der Mundgesundheit in Ihrer Kita oder Kindertagespflegestelle zu reflektieren und Veränderungen anzuregen. Sie können die Fragen für sich selbst oder für Ihr Team beantworten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Ausfüllen!

1) Wie gut kennen Sie sich mit der sprachlichen Entwicklung von Kindern aus?

gar nicht gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	sehr gut
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

2) Wie oft beobachten und dokumentieren Sie die sprachliche Entwicklung der Kinder?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr als 1x im Monat	Monatlich	Alle 3 Monate	Alle 6 Monate	Jährlich

Die sprachliche Entwicklung wird nicht regelmäßig beobachtet und dokumentiert.

3) Mit welchem Instrument beobachten und dokumentieren Sie die sprachliche Entwicklung?

- Basik u3/ Basik ü3
- liseb-1/ liseb-2
- seldak/ sismik
- Grenzsteine der Entwicklung
- Beller und Beller
- Ich nutze/ wir nutzen andere Instrumente, und zwar:

4) Stellen Sie sich vor, Sie befinden sich gerade in einer alltäglichen Anziehsituation mit den Kindern. Welche Strategien der sprachlichen Bildung wenden Sie an?

	Nie	Selten	Häufig	Immer
Ich bin den Kindern zugewandt und höre ihnen zu.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich stelle den Kindern offene Fragen und rege sie damit zum Sprechen an. <i>Beispiel: „Wie ist denn das Wetter heute? Was ziehst du an?“</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich begleite meine Handlungen und die Handlungen der Kinder sprachlich. <i>Beispiel: „Oh, jetzt ist dir die Mütze über die Augen gerutscht! Ich ziehe sie dir wieder hoch.“</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ein Kind fehlerhaft spricht, greife ich das Gesagte bestätigend auf, wiederhole es korrekt und füge weitere Informationen hinzu. <i>Beispiel: Kind: „Ich angezieht“. Fachkraft: „Ja, du hast dich angezogen. Jetzt machst du noch den Reißverschluss zu.“</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich habe/ wir haben andere Strategien der sprachlichen Bildung, und zwar:

5) Welche Methoden und Materialien zur sprachlichen Bildung nutzen Sie regelmäßig?

- Dialogisches Lesen/ Dialogische Bilderbuchbetrachtung
- Lieder, Singen
- Sprachspiele, Reime
- Morgenkreise, Mittagskreise, Gesprächskreise
- Sprachorientierte Bewegungsangebote
- Rollenspiele
- Nachdenken und Philosophieren mit Kindern
- Kinderrat
- Ich nutze/ wir nutzen andere Methoden und Materialien, und zwar:

6) Wie oft findet bei Ihnen Austausch zum Thema Sprache statt?

Beispiel: Wie oft gibt es Beratungen zum Sprachstand einzelner Kinder? Wie oft reflektieren Sie sprachliche Alltagssituationen mit Kolleginnen und Kollegen?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr als 1x im Monat	Monatlich	Alle 3 Monate	Alle 6 Monate	Jährlich

- Es gibt wenig bis gar keinen Austausch zum Thema Sprache.

7) Arbeiten Sie im pädagogischen Alltag mit mehrsprachig aufwachsenden Kindern?

Wenn ja, mit welchen Strategien und Methoden arbeiten Sie?

- Die Kinder dürfen verschiedene Sprachen sprechen und zwischen diesen wechseln.
- Es wird in verschiedenen Sprachen mit den Kindern gespielt, gesungen oder gereimt.
- Es werden mehrsprachige Medien genutzt (*Beispiel: Bücher, Audiostifte*).
- Es gibt unterstützte Kommunikation (*Beispiel: Handbewegungen*).
- Wir verwenden Bildkarten und Symbole.
- Die verschiedenen Sprachen der Kinder und Familien sind in der Einrichtung sichtbar (*Beispiel: Es gibt Schriftzeichen in den Räumen und Fluren*).
- Wir arbeiten mit Übersetzungshilfen und -geräten (*Beispiel: Vasco Translator*).
- Es gibt mehrsprachige Informationen für die Familien (*Beispiel: Elternbriefe*).

- Wir haben andere Methoden und Strategien für die Arbeit mit mehrsprachig aufwachsenden Kindern, und zwar:

8) Was brauchen Sie, um mehrsprachig aufwachsende Kinder zu begleiten?

9) Wie gut kennen Sie sich mit dem Thema Mundgesundheit aus?

Hierzu gehören zum Beispiel Routinen der Zahnhygiene, gesunde Ernährung, der Umgang mit Schnullern und Nuckelflaschen und das Thema Mundmotorik.

gar nicht gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	sehr gut
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

10) Wie wird das Thema Mundgesundheit bei Ihnen in den Alltag integriert?

- Wir führen pädagogische Angebote zum Thema Mundgesundheit durch.
(Beispiel: Morgenkreis, Lieder, Geschichten, Gespräche)
- Wir verwenden Materialien und Medien zum Thema Mundgesundheit.
(Beispiel: Bücher, Handpuppen, Anschauungsmaterial)
- Wir fördern die Mund- und Zungenmotorik der Kinder.
(Beispiel: Rohkost kauen, Reime und Übungen wie Frau Zunge)
- Wir haben regelmäßige Routinen der Zahnpflege.
(Beispiel: Zähneputzen nach dem Essen)
- Wir haben Leitlinien zum Umgang mit dem Thema gesunde Ernährung.
(Beispiel: pädagogisches Konzept, Vorgaben durch Träger)
- Wir haben Leitlinien zum Umgang mit Schnullern, Nuckelflaschen oder Daumenlutschen.
(Beispiel: pädagogisches Konzept, Vorgaben durch Träger)

- Wir haben andere Routinen zur Mundgesundheit, und zwar:

11) Wie arbeiten Sie mit Familien zu den Themen sprachliche Bildung und Mundgesundheit zusammen?

- Wir tauschen uns bei Entwicklungsgesprächen und Tür-und-Angel-Gesprächen mit den Familien aus.
- Wir sensibilisieren die Familien mit Informationsmaterialien zu bestimmten Themen. (Beispiel: zuckerarme Ernährung, Trinklerngefäße)
- Wir bieten Projekte und Veranstaltungen an, an denen sich die Familien beteiligen. (Beispiel: thematische Elternabende oder -nachmittage, Projektstage)
- Wir verwenden sprachförderliche Materialien und Methoden, um die Familien zu erreichen. (Beispiel: Bücherbeutel zum Ausleihen, Kommunikationsbildkarten)
- Wir verwenden eine adressatengerechte Sprache, um die Familien zu erreichen. (Beispiel: Aushänge oder Elternbriefe in einfacher Sprache)
- Wir arbeiten anders mit Familien zusammen, und zwar:

12) Was läuft bereits gut bei der Umsetzung sprachlicher Bildung und Mundgesundheit in Ihrer Einrichtung?



13) Welche Veränderungswünsche haben Sie?

14) Was können Sie selbst einbringen?

Haben Sie Fragen? Wünschen Sie sich mehr Wissen und Unterstützung?

Im Rahmen des Landesprogramms alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Kindertagesbetreuung Sachsen haben Sie die Möglichkeit, dass die **Sprachmentorinnen und Sprachmentoren** Ihrer Region Sie und Ihr Team zu den Themen alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Gesundheitsbildung unter besonderer Berücksichtigung der Mundgesundheit begleiten, beraten und vernetzen.

Weitere Informationen zu den Angeboten des Landesprogramms und die Kontaktdaten Ihrer Sprachmentorinnen und Sprachmentoren finden Sie auf dieser Website:

<https://laskita-sachsen.de/>

Dieser Selbsteinschätzungsbogen wurde von der **Koordinierungsstelle** des Landesprogramms erstellt. Bei Fragen und Hinweisen steht Ihnen die Koordinierungsstelle gerne zur Verfügung.